

## ZEITSTRAHL – VEREINSGESCHICHTE

<b>1953/1954</b>	Überlegungen Karlsruher Bürger zur Gründung eines <b>Überbrückungsheims für straffällige und wohnsitzlose Jugendliche</b>
<b>03.03.1955</b>	<b>Vereinsgründung</b> als Verein für Jugendschutz und Bewährungshilfe Karlsruhe e.V.
<b>Juni 1955</b>	Eröffnung des Überbrückungsheims für männliche Jugendliche in der Amalienstraße 33 - <b>Tisch und Bett</b> im Heim in der Ruine
<b>01.09.1956</b>	Eröffnung des <b>Christophorus-Haus</b> in der Gartenstraße 53 als Jugendwohnheim, Ansätze und Entwicklung zum Heim als Stätte von Erziehung und Bildung
<b>ab 1966</b>	Beginn der Planungen für einen <b>Neubau</b> des Jugendheims
<b>1970</b>	Änderung der Vereinsatzung: <b>Verein für Jugendhilfe Karlsruhe e.V.</b>
<b>17.11.1973</b>	Eröffnung des Jugendheims <b>Neues Christophorus-Haus</b> als Zentrum der stationären, teilstationären und ambulanten Jugendhilfe
<b>07.12.1973</b>	Feierstunde zur <b>Einweihung</b> des Neuen Christophorus-Hauses unter Mitwirkung von Justizminister des Landes Baden-Württemberg Dr. Traugott Bender und 1. Bürgermeister der Stadt Karlsruhe Walter Wäldele
<b>Jan. 1976</b>	Eröffnung des Übergangsheims Christophorus-Haus für Entlassene aus Freiheitsziehung – überwiegend junge Menschen bis 27 Jahre – in der Gartenstraße 53 mit <b>Anlauf- und Betreuungsstelle für Straffällige</b>
<b>1976</b>	Beginn des <b>Berufsvorbereitungskurses</b> für arbeitslose Jugendliche in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt
<b>1981</b>	Beginn der Vorbereitungskurse zum externen <b>Hauptschulabschluss</b>
<b>1984</b>	Start des Programms <b>ehrenamtliche Erziehungshelfer</b> zunächst als Modellprojekt des Landesjugendamts Baden
<b>1988</b>	Beginn der <b>Sozialen Trainingskurse</b> für jugendliche Straftäter
<b>1991</b>	Beginn <b>Täter-Opfer-Ausgleich</b> bei Erwachsenen anfangs als Modellprojekt des Landes
<b>24.09.1991</b>	<b>verheerende Brandkatastrophe</b> im Jugendheim Neues Christophorus-Haus, bei der durch Brandstiftung fünf Jugendliche ums Leben kamen
<b>1993</b>	Beginn <b>Betreutes Jugendwohnen</b>
<b>1999</b>	Strukturkrise und <b>Neuorientierung</b> , Schließung der stationären Erziehungsgruppen und des Berufsvorbereitungskurses im Neuen Christophorus-Haus, Schließung des Übergangsheims Christophorus-Haus und <b>Umzug</b> der Anlauf- und Betreuungsstelle für Straftatlassene in die Karlstraße 165. <b>Intensivhilfen</b> für Straffällige mit besonderen Lebensschwierigkeiten im Auftrag des Landeswohlfahrtsverbandes Baden, Weiterführung und Ausbau der ambulanten Hilfen in der Jugend- und Straffälligenhilfe, insbesondere <b>Betreutes Jugendwohnen</b> , Implementierung neuer Leistungsangebote wie <b>Diversion, Anti-Aggressivitäts-Training, Wohnen und Arbeiten für junge Menschen</b> als ESF-Projekt
<b>2000</b>	im Juli Beginn des Projektes Gemeinnützige Arbeit – <b>Schwitzen statt Sitzen</b> mit eigener Arbeitsgruppe im Auftrag des Justizministeriums Baden-Württemberg
<b>2003</b>	Projekt <b>SOGAR</b> -Südstadt als ESF-Projekt Aufbau und Einführung eines <b>Qualitätsmanagementsystems</b> , Eröffnung der <b>Beratungsstelle bei Gewalt im Sozialen Nahraum</b>
<b>2004</b>	<b>River-Queen</b> wird Instand gesetzt, ab Dezember Durchführung von <b>sozialpädagogischer Familienhilfe</b> im Auftrag der Stadt Karlsruhe
<b>2005</b>	im Februar wird die <b>Soziale Gruppenarbeit</b> im Auftrag des Landratsamts in Ettlingen eröffnet
<b>03.03.2005</b>	<b>50-jähriges Vereinsjubiläum</b> mit Festakt im Stephansaal, der Justizminister des Landes Baden-Württemberg Prof. Ulrich Goll sowie der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe sprechen u.a. Grußworte, Prof. Hans-Peter Kerner hält den Festvortrag mit dem Thema: Über die Notwendigkeit im Umgang mit straffälligen jungen Menschen Geduld zu haben
<b>Oktober 2005</b>	Beginn des <b>Sozialen Kompetenztrainings an der Tulla- und Lidellschule</b> – finanziert durch die Pnehage-Stiftung
<b>2006</b>	ab Januar Übernahme der <b>Schulsozialarbeit an der Nebenius-Grundschule</b> / Südstadt, im September Start der <b>Jugendsozialarbeit in Gruppen an der Uhlandschule</b> , Eröffnung des Elterncafés an der Nebeniuschule im Rahmen des Projektes <b>Pilot</b> – partnerschaftliche Integrationslotsen, gefördert durch die Robert-Bosch-Stiftung, im Dezember erstmalige Durchführung eines <b>Anti-Aggressivitäts-Trainings für weibliche Jugendliche</b> in der Region Karlsruhe, Externe <b>Zertifizierung</b> gem. ISO EN DIN 9001:2000 des Qualitätsmanagementsystems durch die DQS GmbH, Täter-Opfer-Ausgleich für Erwachsene wird aufgrund der landesweiten Übertragung dieser Aufgabe an <b>Neustart</b> im Rahmen der Privatisierung der Bewährungshilfe eingestellt
<b>2007</b>	Januar: <b>Kompetenzagentur</b> Karlsruhe als Bundesprogramm an der Schnittstelle Übergang Schule/Beruf nimmt seine Arbeit auf April: Delegation der <b>Vermittlung von Arbeitsaufträgen</b> Jugendlicher im Auftrag der Stadt Karlsruhe Oktober: Ausweitung der <b>Gemeinnützigen Arbeit</b> auf die Amtsgerichtsbezirke Karlsruhe, Karlsruhe-Durlach und Ettlingen <b>1. Benefizgala</b> für Karlsruher Kinder: Im ausverkauften Stephansaal verzaubert der Magier Ralf Gagel mit seiner Zauberkunst das beigeisterte Publikum. Der Reinerlös wird für die Weiterfinanzierung des <b>Elterncafés</b> an der Nebenius-Grundschule verwendet.
<b>2008</b>	Einrichtung von 5 möblierten Apartments für Haftentlassene in der Hardeckstr. 11 – die Anzahl betreuer <b>Wohnplätze für Haftentlassene</b> erhöht sich hierdurch auf insgesamt 8, Sozialtraining an der Carl-Orff-Schule in Ettlingen startet: Dieses Projekt hat das Ziel, Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensprobleme bei SchülerInnen auszugleichen und soziales Lernen zu ermöglichen. <b>Opferfonds</b> eingerichtet: Der Opferfonds dient im jugendgerichtlichen Strafverfahren dem Ausgleich zwischen Täter und Opfer einer Straftat. Der jugendliche Täter erarbeitet durch gemeinnützige Arbeit einen Geldbetrag, der anschließend dem Opfer zur Verfügung gestellt wird.
<b>2009</b>	Das Beratungsangebot des Vereins wird durch die <b>strafrechtliche Beratung von Jugendlichen</b> erweitert. Frau RA Wangler bietet ehrenamtlich für Jugendliche eine kostenfreie Beratung in strafrechtlichen Fragen an. Ebenso berät Dipl. Psych. Fikret Batmaz Eltern insbes. mit Migrationshintergrund ehrenamtlich zu psychosozialen Fragen. Projekt <b>Taxila</b> erfolgreich gestartet: Das Projekt Taxila bietet Betreuung von Jugendlichen durch Ehrenamtliche sowie Gruppenangebote und Elternarbeit insbes. für Eltern und Jugendliche mit Migrationshintergrund am Übergang Schule/Beruf. Integrationskurse gestartet: Seit Herbst bietet der Verein Integrationskurse für Migranten an. Er hat hierfür die Anerkennung des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge erhalten.
<b>2010</b>	Im März übernimmt der Verein im Auftrag der Stadt Karlsruhe die Trägerschaft des Projektes <b>BiZuKi</b> – Bildungsteilnahme für Zuwandererkinder. Mit einem <b>Fachvortrag zum Thema „Wie ticken Jugendliche“</b> feiert der Verein im September sein <b>55-jähriges Vereinsjubiläum</b> . Abgerundet wird dieses Fest mit einem Konzert von OS 4. Im Oktober eröffnet die Außenstelle Luisenstr. 31. Dort bündelt der Verein im Leistungsangebot <b>Integration und Bildung</b> seine vielfältigen Aktivitäten in der Südstadt.
<b>2011</b>	<b>Eltern-Kind-Projekt Chance</b> gestartet: Das Projekt umfasst Hilfen zur Förderung der Eltern-Kind Beziehung vor, während und nach der Inhaftierung eines Elternteils. Am 17.02.2011 verstarb unser <b>Ehrenvorsitzender Walter Ayass</b> . Seit 1955 hat er als Heimleiter, Geschäftsführer und langjähriger Vorsitzender unseren Verein erfolgreich aufgebaut und nachhaltig geprägt. Sein unermüdliches Wirken für die Belange der Jugend und Straffälligenhilfe werden wir fortsetzen und mit Dankbarkeit in Erinnerung halten. Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde <b>Reinhold Buhr</b> nach 12jähriger Tätigkeit als Vorsitzender verabschiedet. Mit viel Herz, großem Engagement und strategischem Weitblick hat er einen wesentlichen Beitrag zur positiven Entwicklung des Vereins geleistet. Als sein Nachfolger wurde <b>Daniel Eppinger</b> , Jugendrichter am AG Karlsruhe gewählt. Mit dem Ausbau der Ebene der Teamleitungen sowie der Neufassung der Fachbereiche Jugend- und Straffälligenhilfe wurde die <b>Organisationsentwicklung</b> fortgeführt. Aufgrund geänderter Rahmenbedingungen wurde das Betreute Jugendwohnen organisatorisch und konzeptionell in die Angebote <b>IWO</b> – Innenwohnen und <b>EWO</b> – externes Wohnen ausdifferenziert.
<b>2012</b>	<b>Projekt Alt &amp; Jung</b> in Kooperation mit dem Kinder- und Seniorenbüro der Stadt Karlsruhe gestartet. Engagierte Senioren/-innen betreuen hierbei einmal pro Woche ehrenamtlich Kinder zwischen 0 und 3 Jahren und entlasten so die Eltern.
<b>2013</b>	Im Rahmen der Beratungsstelle bei Gewalt im sozialen Nahraum wird die Angebotspalette um die <b>Anti-Gewalt-Beratung und Training für Frauen</b> erweitert. In der Jugendarrestanstalt Rastatt führt der Verein als einer von 2 Projektträgern in Baden-Württemberg <b>Soziales Training im Jugendarrest neben Jugendstrafe</b> durch. Mit diesem vom Justizministerium BW finanzierten Modellprojekt werden Jugendliche, die im Rahmen des jugendgerichtlichen Strafverfahrens einen Arrest zu verbüßen haben, auf die nachfolgende Bewährungszeit intensiv vorbereitet.
<b>2014</b>	<b>„Veränderung gestalten- Werte leben“</b> das neue Leitbild wurde nach 2 jährigem Prozess der Wertediskussion und des Kulturwandels mit allen Mitarbeitern verabschiedet. Das Brandschutzkonzept wurde durch die Installation und Inbetriebnahme einer <b>flächendeckenden Brandmeldeanlage</b> im neuen Christophorus umgesetzt. Frau <b>Gabrielle Gräff</b> verlässt nach 40-jähriger Tätigkeit den Verein und geht in ihren wohlverdienten Ruhestand.
<b>2015</b>	Im Rahmen der <b>60-Jahr Feier des Vereins</b> fand ein Fachvortrag von Prof. Arnold „Beziehung neu denken- Wandel der Erziehungs- und Beziehungskultur“ in der Form eines Fachvortrags von Prof. Niels Habermann „Kann man die Gefährlichkeit von Straftätern“ statt. Mit einem <b>Tag der offenen Tür</b> , im Rahmen der „Daxlandiade“, dem Beitrag zum <b>300-jährigen Stadtgeburtstag</b> öffnete der Verein für alle interessierten Bürger und Bürgerinnen seine Türen und initiierte als Höhepunkt den <b>1. Daxlander Hochhaustreppenlauf</b> . Ein <b>Beschulungsangebot für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge</b> , die nicht an einer Regelschule beschult werden können, geht im Rahmen der Jugendhilfe in enger Anbindung an den Hauptschulabschluss an den Start.
<b>2016</b>	Das Projekt <b>FIB- fluchterfahrene Menschen.Integration.Beruf</b> finanziert aus Mitteln der Stadt Karlsruhe und des ESF wurde konzipiert und bietet fluchterfahrenen jungen Menschen am Übergang Schule in den Beruf neue Chancen. Im Zuge der Organisationsentwicklung wurde im Mai die <b>3. Betriebsstätte des Vereins in der Karlstr. 154</b> eröffnet. Die Bereiche ambulante Hilfen JGG sowie die Beratungsstelle bei Gewalt im sozialen Nahraum wurden dort verortet.
<b>2017</b>	Im Rahmen der Organisationsentwicklung wurden die bisherigen <b>Fachbereiche Jugend- und Straffälligenhilfe in 5 Abteilungen</b> überführt. Bildung und Integration, erzieherischen Hilfen, familienunterstützende Hilfen, Beratung-Training-Gewaltprävention und Straffälligenhilfe. Die <b>Psychosoziale Prozessbegleitung</b> als neues Angebot für Opfer von schweren Straftaten erweitert die Angebotspalette der Straffälligenhilfe. Für die Mitarbeitenden der Betreuungshilfen wurden Smartphones für die dienstliche Nutzung angeschafft. Ebenfalls können die Mitarbeitenden für ihre dienstlichen Fahrten die Autos des Stadtmobils Karlsruhe nutzen. Das Projekt <b>F.I.B. fluchterfahrene Menschen Integration. Beruf.</b> wurde zum Jahresende erfolgreich beendet.
<b>2018</b>	Start des Projektes <b>„Geht was?“</b> in Zusammenarbeit mit den Arbeitsförderbetrieben. Das Projekt richtet sich an junge Menschen die aus allen Hilfesystemen herausgefallen sind (§16hSGBII). Das seit 2006 durchgeführte Managementsystem wurde erfolgreich an die neue <b>ISO Norm 9001:2015</b> angepasst. Die <b>Projekte „Chance plus“</b> sowie <b>„Schuldnerberatung in Haft“</b> des Netzwerkes Straffälligenhilfe BW sind in der Abteilung Straffälligenhilfe gestartet. „Chance plus“ bietet älteren und/oder pflegbedürftigen Inhaftierten Unterstützung und Schuldnerberatung in Haft bietet inhaftierten eine fachspezifische Beratung, um die Regulierung bereits in Haft anzugehen. Das niedrigschwellige <b>Beschulungsangebot „Re-Start“</b> für schulabsente junge Menschen nimmt seine Arbeit in enger Kooperation mit dem HSK auf.
<b>2019</b>	Die <b>4. Betriebsstätte in der Hans Sachs Str. 15</b> öffnet seine Türen. Im Zuge der weiteren Dezentralisierung wurden 15 Büroräumlichkeiten in zentraler Lage angemietet. Das Projekt „Geht was“ zieht im Mai in die neuen Räumlichkeiten. Das <b>Projekt Alt &amp; Jung</b> wird nach 7 Jahren beendet. <b>Eröffnung neue Betriebsstätte Hans Sachstr. 15.</b> Das strategische Vereinsziel Dezentralisierung konnte mit der Anmietung von Räumlichkeiten in der Hans Sachs Str.15 einen großen Schritt voran gebracht werden. Nach Renovierung dieser nun 4. Betriebsstätte konnte dort die Kompetenzagentur und das Projekt Geht was?! die Arbeit aufnehmen. <b>AZAV- Zertifizierung erfolgreich abgeschlossen.</b> Durch die Auditierung im Herbst wurde der Prozess der Zertifizierung der Leistungsangebote Kompetenzagentur und Projekt Geht was?! abgeschlossen. Beide Projekte sind nun nach den Regeln AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) als Maßnahmen der Arbeitsförderung zugelassen und durch die Arbeitsagentur/ Jobcenter förderfähig. <b>Neues Christophorus-Haus an Fernwärmenetz abgeschlossen.</b> Im Oktober erfolgt nach langer Arbeit und Bauausführung nun der Anschluss des NCH an das Fernwärmenetz, das in der Rheinstrandsiedlung durch die Stadtwerke neu verlegt wurde. Als einer der ersten im Stadtteil nutzt der Verein diese umweltfreundliche und nachhaltige Alternative, um unser Haupt- sowie das Wohngebäude mit Heizwärme und Warmwasser zu versorgen.
<b>2020</b>	<b>Umzug Abteilung familienunterstützende Hilfen.</b> Ende Januar 2020 erfolgte der Umzug der Abteilung familienunterstützende Hilfen mit dem Leistungsangebot SpFH – sozialpädagogische Familienhilfe vom NCH in die erweiterte Betriebsstätte Hans Sachs Str.15. <b>Arbeiten im Lockdown.</b> Die Corona-Pandemie zwang uns, unsere Arbeitsabläufe an die geltenden Vorgaben anzupassen. Die einzelnen Maßnahmen wurden im sog. Betrieblichen Maßnahmenkonzept Infektionsschutz (BMI) zusammengefasst und fortlaufend angepasst. So konnten alle Leistungsangebote durchgängig offengehalten werden. Homeoffice, Videokonferenzen etc. wurden zum täglichen Begleiter unserer Arbeit. <b>Neuwahl des Vorstands im Herbst.</b> Für weitere 3 Jahre wurde als Vorsitzender Herr Eppinger im Amt bestätigt. Wiedergewählt wurden Herr Dr. Schacht, Frau Fischer, Herr Baumgärtner, Herr Stoll, Herr Dr. Spirgath. Neu gewählt wurde Frau Rohlfleisch (Caritas), Herr Barton (AWO) und Herr Gleitz (Stadt Karlsruhe). Ausgeschieden sind Frau Geiger, Herr Köhler sowie Herr Niederbühl.
<b>2021</b>	<b>Arbeiten in der Pandemie.</b> Die Corona-Pandemie zwang uns auch 2021 die Arbeitsabläufe an die geltenden Vorgaben anzupassen. Die Maßnahmen wurden im sog. Betrieblichen Maßnahmenkonzept Infektionsschutz zusammengefasst und fortlaufend angepasst. So konnten auch 2021 alle Leistungsangebote durchgängig offengehalten werden. Homeoffice, Videokonferenzen etc. waren weiterhin tägliche Begleiter unserer Arbeit. <b>Neue Nutzung für die River Queen.</b> Nach fast 20 Jahren, in denen die River Queen im Besitz des Vereins war, hat der Vorstand beschlossen das Schiff einer neuen Nutzung zuzuführen. Der neue Besitzer wird die River Queen weiterhin für die Behinderten- sowie Jugendarbeit in seiner Heimatgemeinde in der Pfalz nutzen. <b>Angebot BiZuKi erweitert.</b> Das Angebot BiZuKi – Bildungschancen und Zukunft für Kinder -, das als Projekt zur Deutschförderung an 8 Karlsruher Grundschulen durchgeführt wurde, konnte durch die vom Büro für Integration zusätzlich finanzierten Bausteine BiZuKi-M (Mathematik) sowie BiZuKi-E (Elementar-Kindergarten) ergänzt und erweitert werden. <b>Projekt PEGASUS gestartet.</b> PEGASUS steht für Psychische Emotionale Gesundheit Achtsam Gestirkt Und Stark und ist ein präventives Angebot für Schulklassen zur Sensibilisierung und Aufklärung über psychische Krisen und Krankheiten im Jugendalter. Das Projekt unterstützt Schüler:innen das Thema psychische Gesundheit in der Schulklasse sprechbar zu machen und Stigmatisierungen zu vermeiden.
<b>2022</b>	<b>Das Projekt Parität 4.0 geht an den Start.</b> Dieses Projekt mit dem Ziel der Förderung eines digitalen Empowerments und dem Aufbau einer Blended-Learning-Strategie dient der Qualifizierung von Ehrenamtlichen und Honorarkräften und ermöglicht unter der Projektleitung des Paritätischen, Landesverbandes BW synchrones und asynchrones Lernen. <b>Vermittlung 9.OG NCH an die Stadt Karlsruhe zur Flüchtlingshilfe.</b> Aufgrund des aktuellen Krieges in der Ukraine wurde der Stadt Karlsruhe kurzfristig das 9.OG zur Unterbringung von aus der Ukraine geflüchteten Frauen und Kinder untergebracht. Dank einer großzügigen privaten Spende und dem großen Engagement der VfJ-Mitarbeitenden konnte das Stockwerk in sehr kurzer Zeit vollumfänglich ausgestattet und wohnlich eingerichtet werden.
<b>2023</b>	Neue Projekte in der Straffälligenhilfe. <b>Die Gemeinnützige Arbeit</b> wurde um zwei Teilprojekte erweitert. Die <b>Aufsuchende Sozialarbeit</b> sowie die <b>Treuhänderische Geldverwaltung</b> , womit weitere Tilgungsmöglichkeiten für Geldstrafen geschaffen wurden. Zudem startete das Projekt <b>Wiedereingliederung auffälliger Gefangener</b> mit dem Ziel, die Betreuung für diesen Personenkreis nach Haftentlassung zu gewährleisten. Gregor Kieser (Geschäftsführer) feierte sein 30-jähriges Betriebsjubiläum und weitere 12 Kolleg:innen wurden für ihre 10,- 15,- bzw. 20-jährige Betriebszugehörigkeit gewürdigt. Der <b>Social Media Auftritt</b> des Vereins auf Instagram nimmt Fahrt auf und ist in der Öffentlichkeitsarbeit nicht mehr wegzudenken.
<b>2024</b>	In <b>Kooperation mit der BürgerEnergieGenossenschaft Durmersheim</b> wurde auf dem vereinseigenen Wohnhaus Thomass-Mann-Str. 3a eine PV-Anlage installiert. Für beide Projektpartner ein lohnendes Unterfangen. Der VfJ profitiert von zu einem fairen Preis nachhaltig und ökologisch erzeugten Strom, ohne dass Investitionskosten für den Bau der Anlage angefallen sind. Die Nutzung und der nachhaltige Transfer von organisationsinternem Wissen im Bereich Personalgewinnung, Einstellung und Einarbeitung wurde durch die Teilnahme am aus ESF-Mitteln geförderten Projekt <b>RENA</b> (Netzwerk für Resilienz und Nachhaltigkeit) des Paritätischen Landesverbandes BW abgesichert und optimiert. Im Rahmen der Organisationsentwicklung wurde eine <b>einheitliche Leitungsstruktur</b> eingeführt und umgesetzt. Die vier Fachabteilungen werden nun von einer für diese Tätigkeit freigestellten Abteilungsleitung geleitet, die jeweils durch eine Teamleitung unterstützt wird. Nach fast 25 Jahren ist der <b>Langzeitwohnbereich der Heimstiftung Karlsruhe</b> aus dem NCH ausgezogen, um in den heimstiftungseigenen Räumlichkeiten im Klosterweg weiter diese drei Wohngruppen für ehemals wohnsitzlose Männer zu betreiben.